



Fürst von Oettingen-Wallerstein feuerte nach den Grußworten offiziell den ersten Schuss auf die Tontauben in der neuen Anlage ab.



Der kirchlichen Segnung der Wurftaubenarena Brunnen folgte ein Rundgang. Bild rechts Moderator Klaus Benz, der am gestrigen Nachmittag durch die Anlage und das Programm führte.

Moderne Wurftaubenschießanlage

Volltreffer mit LEADER+Förderung – Neue Einrichtung stärkt den ländlichen Raum und sorgt für Vernetzung

Brunnen (sh). Einen „Volltreffer“ landeten die beiden Hauptverantwortlichen, Bürgermeister Johann Wenger und der örtliche Schützenmeister Michael Weiß, mit der Eröffnung der Wurfscheibensarena Brunnen.

Landrat Dr. Richard Keßler definierte gestern bei der Einweihung das Projekt als „ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie durch eine engagierte und innovativ denkende Kommunalpolitik ein Mehr an Zentralität und Vernetzung im ländlichen Raum geschaffen werden kann“.

Die im Rahmen von LEADER+ geschaffene, modernste und ökologischste Tontauben-

Schießanlage Bayerns, ist als Markt der Möglichkeiten eine Stärkung des ländlichen Raumes und zugleich im Fokus von Zentralität und Vernetzung.

Der Landkreischef sieht mit der Wurfscheibensarena einen weiteren wichtigen Schritt in die richtige Richtung. „Mittlerweile können wir ein ausgelöstes Investitionsvolumen von mehr als 2,5 Millionen Euro verbuchen. Allein auf dieses Projekt entfallen 240.000 Euro“. Mit fünf Trap-Wurfmäschinen finden Anhängen dieser Sportart eine nach den aktuellsten Umweltschutzanforderungen errichtete Anlage. Diese entspricht übrigens als erste in unserem Bundesland in vollem Umfang den vom bayerischen Umweltministerium herausgegebenen

Leitfäden über den umweltverträglichen Betrieb von Wurfscheibensanlagen. Auf der von den Sportschützen Brunnen betriebenen Arena finden, neben Sportschützen, auch Jäger ideale Voraussetzungen.

Daneben bestehen für Zuschauer und Familien in einem umfassenden Rahmenprogramm Möglichkeiten, die Vielfalt der ländlichen Region, vom bekannten Schrobenhausener Spargel, der vielseitigen Museenlandschaft und den Sehenswürdigkeiten in der Otheimrich- sowie Lenbachstadt, bis zu Kartoffel-Spezialitäten aus dem Donaumoos, kennen zu lernen.

Direkt an der Schießanlage bieten Selbstvermarkter regionale Spezialitäten wie Hei-

delbeeren, Kartoffeln, Wurst, Spargel, Beerweine sowie Betriebsführungen an.

LEADER-Manager Sebastian Wittmoser würdigte bei der Einweihung die Anschaffung als „kooperative umweltverträgliche Trap- und Skeetanlage“. Als Moderator führte Klaus Benz durch das Programm, und den weiteren Grußworten folgte der kirchliche Segen durch den Ortsgeistlichen Pater Mario und die Schlüsselübergabe an den Schützenverein Brunnen. Nach einem Rundgang und Besichtigung des Regionalmarktes knallte dann der erste Schuss von Fürst von Oettingen-Wallerstein, weiter knallen die Schüsse von Ehrengästen und Sportschützen und am Wochenende beim Pokalschießen.

Altstadt verwandelt sich in einen Festplatz

Schrobenhausener Schrannefest startet am 23. Juni

Schrobenhausen (gsk). Gerade einmal noch eine Woche müssen die Schrannefest-Fans warten: Sie sollen sich das Wochenende vom 23. bis zum 25. Juni schon einmal dick rot im Kalender markieren. Drei Tage lang verwandelt der Verkehrsverein Schrobenhausener Land die Altstadt in einen riesengroßen Festplatz mit vielen Bühnen, Ständen und Biergärten.

Einer der Höhepunkte ist eine Neuauflage des Freilichtspiels „Der Schwed von Schrobenhausen anno 1632“ an der Stadtmauer. Erstmals versucht der Verkehrsverein heuer, den südlichen Bereich der Altstadt verstärkt in das Fest einzubeziehen. Der Bereich entlang dem früheren Kaufhaus Schmederer war lange Jahre „unbelebt“. Heuer soll ein „neues Bild“ dieses Areal bestimmen. In einem ersten Anlauf werden sich die Schwimmer des SSV Schrobenhausen mit einem großen Wasserbecken beteiligen, in das die Festbesucher gegen einen kleinen Obolus Zeitgenossen von einem Brett in das kühle Nass befördern können.

Das Schrannefest 2006 beginnt wieder mit Böllerhall der Feuerschützengesellschaft am Freitagabend. Für Alt und Jung ist bestens gesorgt – von der Kinderspielstraße bis zum historischen Landsknechtsslager. Gaukler, Spiel-

leut und weit mehr als ein Dutzend Musikgruppen gestalten das Programm. Der musikalische Bogen spannt sich von bayerischer Blasmusik und handgeackter Volksmusik über Gitarren, G'stanzlänger, Blues, Rock, Lagerfeuermusik und historischen Klängen bis zu den Bands, die den Besuchern beim Sommerfest in der unteren Stadt kräftig einheizen. Selbst gegen Regen ist das Schrannefest gerüstet: Weite Teile der Altstadt sind wieder überdacht.

Einer der Höhepunkte ist das Freilichtspiel „Der Schwed von Schrobenhausen, anno 1632“ am Samstagabend. Eine große Schar von Landsknechten versetzen die Zuschauer am Originalschauplatz mit authentischer Kleidung und Ausrüstung um fast 400 Jahre zurück. An der Stadtmauer zwischen Lenbachmuseum und Spargelmuseum stellen sie die Erstürmung der Stadt durch die Schweden nach. Bereits am Freitagabend ist die Stadtmauer Schauplatz einer spektakulären Lichtshow mit Feuerspuckern und Jongleuren.

Das weitere Programm reicht von Flohmarkt, Vollstanz, Ambrüst- und Laserschießständen über Kasperltheater und eine historische Holzkegelbahn bis zum Bauchtanzen. Die Altstadt verwandelt sich in einen großen Biergarten. Das kulinarische Spek-



In einer Woche startet in Schrobenhausen das Schrannefest. Einer der Höhepunkte ist das Freilichtspiel „Der Schwed von Schrobenhausen anno 1632“.

Archivbild: ichl

trum deckt alle Geschmacksrichtungen von Spanferkel und Rahmflöckchen über Mexikanisch, Kroatisch, Türkisch bis zu einer umfangreichen Getränkepalette ab. Auch heuer hat der Verkehrsverein alle Standbetreiber aufgefordert, sich an der Aktion „Disco-Fieber“ gegen Alkohol im Straßenverkehr bei jungen Menschen zu beteiligen und einen „Driver's drink“ anzubieten.

„Erfrischung“ hatte der Verkehrsverein im vergangenen Jahr auch den Pflugschloßhof in

das Schrannefest mit eingebunden. Nach der erfolgreichen Premiere wird auch heuer das Gelände wieder Bestandteil des Festprogramms sein. Der Kunstverein bietet mit „SchranneArt“ in seiner Galerie in der Altstadt ebenso eine unterhaltsame Kombination aus Kunst, Musik, Speis und Trank. Das komplette aktuelle Programm des Schrobenhausener Stadtfestes ist im Internet zu finden auf der Seite www.verkehrsverein.com unter der Rubrik „Schrannefest“.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Motorradfahrerinnen erfasst 57-jährige Radlerin

Karlskron (nr). Schwere Verletzungen erlitt eine 57-jährige Radfahrerinnen bei einem Unfall am Donnerstag in Karlskron. Die 57-jährige Radfahrerinnen aus Zuchering war auf dem Radweg der Ingolstädter Straße in Richtung Ingolstadt unterwegs. Im Einmündungsbereich der Straße, die nach Mändfeld führt, folgte sie nicht der gelb ausgeschilderten Radwegführung, sondern radelte, ohne auf den nachfolgenden Verkehr zu achten, in die Vorfahrstraße ein. Gleichzeitig fuhr eine 48-jährige Münchenerin mit ihrem Motorrad die Ingolstädter Straße entlang. Die Münchenerin konnte nicht mehr reagieren und stieß mit der einfahrenden Radfahrerinnen zusammen. Beide Frauen stürzten auf die Fahrbahn und schlitterten sechshunddreißig Meter auf der Asphaltdecke dahin. Bei dem Unfall erlitt die Radfahrerinnen schwerste Abschürfungen am ganzen Körper. Sie musste mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum geflogen werden. Die Motorradfahrerinnen wurde bei dem Sturz leicht verletzt. An beiden Zweirädern entstand Totalschaden, der auf insgesamt 2250 Euro geschätzt wird.

Auffahrunfall auf der Bundesstraße

Mühlried (nr). Sachschaden in Höhe von 6000 Euro entstand am Donnerstag um 17.40 Uhr bei einem Unfall auf der Bundesstraße 500 bei Mühlried. Eine 35-jährige Ingolstädterin wollte mit ihrem Auto vom Mitterweg nach rechts in die Bundesstraße einbiegen, musste aber verkehrsbedingt anhalten. Ein nachfolgender Autofahrer aus Aresing bemerkte das stehende Fahrzeug der Ingolstädterin zu spät und fuhr auf.

KIRCHE

Gottesdienst im Schorner Schlosspark

Schorn/Pöttmes (nr). Am Sonntag feiern die evangelischen Gemeinden Ludwigsmoos/Pöttmes und Untermaxfeld erstmals gemeinsam einen Gottesdienst unter der alten Eiche im Schlosspark von Schorn. Wer möchte, kann beim Glockengeläut der Pöttmeser Kirchenglocken um 10.15 Uhr von der evangelischen Kirche in Pöttmes aus nach Schorn laufen. Das Eintreffen im Schlosshof wird gegen 10.45 Uhr sein. Kurz vor dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, sich zu einem Mittagessen im schattigen Schlossgarten anzumelden. Im Gottesdienst, der mit dem Heiligen Abendmahl gefeiert wird, teilen sich das Pfarrerehepaar Anita Müller-Fritzsich aus Untermaxfeld und Pfarrer Reinhold Fritzsich im Dialog die Predigt. Sie freuen sich, wenn aus diesem Gottesdienst ein Treffpunkt der Christen im Donaumoos wird. Der Konfirmandenjahrgang der Kirchengemeinde wird diesen Gottesdienst für ein Wiedersehen nutzen.

FÜR FAMILIEN

Tag der offenen Tür in der Pöttmeser Kinderkrippe

Pöttmes (nr). Die Erzieherinnen und Eltern der „Krimelkinder“ veranstalten am Dienstag, 20. Juni, von 9 bis 12.30 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ in ihrem Betreuungsraum im Bürger- und Sozialzentrum Pöttmes, Sanitätsrat-Dr.-Jorns-Str. 3 in Pöttmes (in Nähe der evangelischen Kirche). Ziel ist es, allen interessierten Eltern den abwechslungsreichen Gruppenalltag der Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren nahe zu bringen.

ANZEIGE

Wie weit sind wir schon gekommen? Wo geht die Reise hin?

Ein Bericht von Richard Schoder, Geschäftsleitung der Fa. Martin Reisch GmbH.

Der Weg gen Osten zur Produktionsauslagerung aber auch neue Märkte zu erschließen ist ungebrochen. Früher waren es nur Großkonzerne. Danach sind Zulieferer von denen gezwungen worden auch billigere Produktionsstandorte in osteuropäischen Ausland zu finden um auf dem internationalen Markt bestehen zu können.

Durch die Globalisierung der Märkte, die dem deutschen Mittelstand nicht nur Vorteile, sondern auch gewaltige Nachteile bringt, hat sich in unserer Wirtschaft vieles verändert. Ich denke da nur an öffentliche Aufträge, welche nun Europaweit ausgeschrieben werden müssen. Welche Chancen haben hier unsere regionalen Betriebe, wenn Unternehmen aus Portugal mit Ihrem Personal anrücken? Diese Situation wird sich sicherlich noch verschärfen, wenn dies auch den jüngst hinzugekommenen EU-Länder freigegeben wird.

Das ist nur ein Beispiel von unzähligen Vergleichsmöglichkeiten. Bei uns gibt es immer noch Gläubige, was allerdings mit Religion nichts zu tun hat, die der Meinung sind, unsere hohe Arbeitslosenquote könne mit einer Reduzierung der Jahresarbeitszeit, ohne Entgeltveränderung, gesenkt werden. Dies sind schlecht weg Träumer. Sie wollen damit Ihren Beitragszahlern, welche die einzigen Stützen der Organisationen darstellen, nur etwas vorgaukeln. Jeder, der heute mit offenen Augen und Ohren durchs Leben geht, kennt die Realität und sollte wissen, dass dem nicht so ist. Der Vergleich der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit in Europa zeigt dies deutlich. Deutschland liegt hier weit abgeschlagen an unterster Position. Dabei wird ein Mitgliedsland wie z.B. Polen an oberster Stelle geführt. Hinzu kommen noch niedrigere Lohn- und Lohnnebenkosten sowie weniger bezahltem Urlaub oder sonstige Leistungen.

Leute die der Meinung sind, dass dies nur eine Frage der Zeit ist, bis die Lohnentwicklung sich angleicht, denen müssen die Augen geöffnet werden. Wir sind seit 16 Jahren eine Einheit in Deutschland. Von einer Lohnanpassung an unser Westdeutsches Niveau sind wir noch weit entfernt. Wenn jemand glaubt im 22. oder 23. Jahrhundert sind unsere Nachbarländer soweit, so kann ich mich vielleicht der Meinung anschließen.

Der Convoy in den fernen Osten ist ebenfalls längst aufgebrochen. Dort werden nicht nur 10% sondern wahrscheinlich nur 5% Lohnkosten bezahlt. Umso verständlicher ist es, dass wir Arbeitskampfe austragen müssen, bei denen es 2 bis 5% Arbeitszeitverlängerungen geht. Letztendlich wird jede Veränderung der Arbeitszeit oder des Arbeitslohnes an den Endverbraucher weitergegeben. Was dies in letzter Konsequenz bedeutet muss sich hier wohl nicht erläu-

tern. Die Entwicklung der letzten Jahre führt es uns tagtäglich vor Augen.

Es werden jährlich Tausende von Arbeitsplätzen in Deutschland abgebaut. Zwischen 30 und 40.000 Betriebe stehen jährlich vor dem aus, wofür aus gewerkschaftlicher Sicht fast ausschließlich das Management verantwortlich ist. Es ist bekannt, das hochrangige Funktionäre der Gewerkschaften Aufsichtsratsmandate in Grossbetrieben innehaben, die es nicht verhindern können, sondern auch zustimmen, wenn Arbeitsplätze wegen div. Schlafgaben abgebaut werden müssen. Ich finde das nicht unnormal, sie müssten aber im Gegensatz froh sein, wenn es einfache Leute gibt, die Ihren Betrieb in Deutschland fortführen, dazu noch erfolgreich sind und Geld verdienen, was wieder im Unternehmen investiert wird und nicht in Eigentümersäcken landet. Wenn diese Firmenlenker sich dann noch als „Bro-

samenverteiler in Gutsherrenmanier“ und „gierige Unternehmer“ hinstellen lassen müssen, dann braucht sich unsere Gesellschaft, die zum großen Teil noch eine Neidgeellschaft ist, nicht wundern, dass die Abwanderung noch rascher vorangeht.

Ich würde den Gewerkschaften dringend empfehlen, nicht mit Steinen auf das Glashaus zu werfen, in dem Ihre Brötchengäber, aber auch unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen.

Für uns macht es keinen Unterschied ob Gewerkschaftsmitglied oder nicht. Es muss jeder selbst wissen, für wen oder was er sein Geld ausgibt.

Es wird sicherlich eine Antwort auf diesen Bericht geben. Es gibt sicher keine Antwort auf die Frage „Wo geht die Reise hin?“.

ANZEIGE